

## INHALT

<i>Vorwort</i> .....	IX
<i>Abkürzungsverzeichnis</i> .....	X
Abkürzungsverzeichnis der Werke Meister Eckharts .....	X
Andere Abkürzungen .....	XI
1. <i>Einleitung</i> .....	1
1.1.   Rücksicht – ein methodologisches Prinzip .....	1
1.2.   Meister Eckharts „näch dem nemenne“ .....	5
1.3.   „Per rationes naturales philosophorum“ – Eckharts Programm	6
1.4.   Disposition .....	18
2. <i>Vernunft und vernünftiges Erkennen Gottes:</i> <i>die Nicht-Relationalität absoluter Intellektualität</i> .....	21
2.1.   Die Wende .....	21
2.2.   Von Albert dem Großen über Dietrich von Freiberg zu Meister Eckhart .....	23
2.2.1.   Albert der Große: der tätige Intellekt als Komparativ- instanz für die göttliche Vernunft .....	23
2.2.2.   Dietrich von Freiberg: Gott als intellectivum und die Theorie der causa essentialis .....	24
2.2.3.   Meister Eckhart: causa essentialis und principium essentiale ..	27
2.3.   Die Gedankenentwicklung in der ‚Quaestio Parisiensis I‘ .....	30
2.3.1.   „Intelligere fundamentum ipsius esse“ .....	30
2.3.2.   Die Disjunktion ‚göttliche Vernunft – geschaffenes Sein‘ ..	30
2.3.3.   Präsuppositionen .....	33
2.3.4.   Fortgang zum Erweisziel: die göttliche Vernunft in ihrer nicht-relationalen Geschiedenheit von allem, was sie nicht ist ...	36
2.3.5.   Das Wesen Gottes als Vernunft: Vernunft als Grund des göttlichen Seins .....	37
2.4.   Der Ertrag der ‚Quaestio Parisiensis I‘ und ein mit ihm verknüpftes Unbehagen .....	40
3. <i>Analogie</i> .....	42
3.1.   Der terminus generalis ‚Sein‘ und sein Zusammenhang mit der causa-essentialis-Theorie .....	42
3.2.   „Esse est deus“: die Argumente zur Identität von Sein und Gott .....	44
3.3.   Das bestimmte Sein als Bestimmtes und als Sein .....	47

3.4.	<b>Analogie und Sein . . . . .</b>	51
4.	<b><i>Univozität . . . . .</i></b>	57
4.1.	<b>Die Differenz zwischen dem analogen Relationsverhältnis und der Univozität . . . . .</b>	57
4.2.	<b>Univoke Korrelationalität im Bereich der Natur . . . . .</b>	59
4.3.	<b>Die Struktur univoker Korrelationalität im Gegensatz zur analogen Relationalität im Bereich der Natur wie der Fertigkeit und im göttlich-geistigen Bereich . . . . .</b>	61
4.3.1.	<b>Das Paradigma ‚Gerechtigkeit – Gerechter‘ . . . . .</b>	65
4.3.2.	<b>Guter – Gutheit und Gerechter – Gerechtigkeit im ‚Buoch der goetlîchen troestunge‘ und in den Predigten 6 und 39 . . . . .</b>	70
4.3.3.	<b>Das Paradigma ‚Urbild – Bild‘ . . . . .</b>	74
4.3.3.1.	<b>Eckhart und Johannes Picardi von Lichtenberg . . . . .</b>	74
4.3.3.2.	<b>Johannes Picardi von Lichtenbergs imago-Theorie: Charakterisierung und Beurteilung . . . . .</b>	77
4.3.3.3.	<b>Eckharts imago-Theorie . . . . .</b>	79
5.	<b><i>Einheit . . . . .</i></b>	82
5.1.	<b>Negatio negationis . . . . .</b>	82
5.1.1.	<b>Das unum in der Transzentalientheorie Dietrich von Freibergs: privatio privationis als privatio – die Unaufhebbarkeit negativer Bestimmtheit des unum . . . . .</b>	82
5.1.2.	<b>Das unum bei Eckhart: Grund des Seins oder Einheit . . . . .</b>	84
5.2.	<b>Objektive Paradoxaltheorie: das unum als indistinctum . . . . .</b>	86
5.2.1.	<b>Die indistinctum-Argumente: das Ununterschiedene in seiner Unterschiedenheit und Ununterschiedenheit gegenüber allem Unterschiedenen . . . . .</b>	88
5.2.2.	<b>Die Rezeption der indistinctum-Theorie durch Nikolaus von Kues . . . . .</b>	92
5.2.3.	<b>Die Leistung der indistinctum-Theorie Eckharts: Verknüpfung der Theorieteile ‚Analogie‘, ‚Univozität‘ und ‚Einheit‘ . . . . .</b>	94
5.2.4.	<b>Einheit, Wesen, Vernunft, Sein, Nichts in ihrer Konvergenz und Differenz . . . . .</b>	96
5.2.4.1.	<b>Die Priorität der göttlichen Vernunft gegenüber dem mit ihr identischen Sein: das transzendentale principium als Einheit von Wesen und Sein und die Perspektive der Eigenständigkeit des Wesens . . . . .</b>	96
5.2.4.2.	<b>Jakob von Metz: Zur Duplizität des Wesensbegriffs (die essentia secundum se et absolute considerata als Ursprung des göttlichen Seins und die essentia qua attributum) und zur Identität von absolutem Wesen und Vernunft . . . . .</b>	98

5.2.4.3. „Isticheit“ bei Eckhart: das dem transzentalen principium immanente Wesen .....	100
5.2.4.4. Einheit, Wesen, Sein, Vernunft: ihre unterschiedlichen Perspektiven .....	105
5.2.4.5. Das Nichts als essentia divina oder als transzendentales Sein .....	106
5.2.4.6. Die sog. „Rechtfertigungsschrift“ als Spiegel des Perspektivenwechsels: die Identität von transzendentalem Sein und göttlichem Erkennen und die Priorität der Vernunft als indistinctum .....	108
6. <i>Theorie der Seele</i> .....	111
6.1. Eckhart auf dem Grat zwischen progressiver Orthodoxie und Häresie: seine Erweisabsicht, das Selbstverständnis des Menschen zu revolutionieren .....	111
6.2. Das Werden Gottes durch das Ich als causa sui .....	118
6.3. Eckharts Aristoteleskritik .....	120
6.4.1. Die Seele und ihre Potenzen .....	123
6.4.2. Das Lassen als ein Mit-nichts-etwas-gemein-Haben: die mögliche Vernunft als Möglichkeit transzental-univoker Erkenntnis .....	126
6.5.1. Der Grund oder das Fünklein der Seele in seiner analogen Relationalität und univoken Korrelationalität .....	130
6.5.2. Das Univozitätstheorem der Gottesgeburt im Seelengrund: seine Bedeutung und weiterweisende Grenze .....	135
6.5.3. Der Seelengrund als Einheit: Verlassen des Eigenen und aus dem Eigenen leben .....	139
7. <i>Schluß</i> .....	145
<i>Anhang</i> .....	147
Iohannes Picardi de Lichtenberg: Quaestio XXII – Utrum imago trinitatis sit in anima vel secundum actus vel secundum potentiam .....	147
A.1. Einleitung .....	147
A.1.1. Handschriftliche Überlieferung .....	147
A.1.2. Abfassungszeit der Quaestio .....	147
A.1.3. Gliederung der Quaestio .....	147
A.2. Text der Quaestio XXII .....	148
<i>Literaturverzeichnis</i> .....	163
<i>Personenregister</i> .....	175
<i>Sachregister</i> .....	181